



Nach der Vertragsunterzeichnung (v.l.n.r.): Bernhard Krüsen (Generalsekretär, Deutscher Bauernverband), Guy Selbherr (VDB-Vorsitzender), Christa Karis (Leiterin Corporate Relations, EIF), Manfred Thivessen (stv. VDB-Vorsitzender und Geschäftsführer Bürgschaftsbank NRW), Dr. Horst Reinhardt (Sprecher des Vorstands, Landwirtschaftliche Rentenbank)

BÜRGSCHAFTSANGEBOT FÜR LANDWIRTSCHAFTLICHE UNTERNEHMEN

Neu: Agrar-Bürgschaft in NRW

Seit Anfang Oktober gibt es in Deutschland erstmals ein eigenständiges bundesweites Bürgschaftsangebot für landwirtschaftliche Unternehmen. Mit der neuen Agrar-Bürgschaft können Programmdarlehen der Landwirtschaftlichen Rentenbank verbürgt werden. Zielgruppe sind insbesondere Wachstums- und Pachtbetriebe sowie Hofnachfolger und Existenzgründer.

Bei der Agrar-Bürgschaft, einem zunächst bis 2018 befristeten Pilotprojekt, kooperieren die deutschen Bürgschaftsbanken mit der Rentenbank unter Nutzung des EU-Programms für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und für KMU (englische Abkürzung: COSME) des Europäischen Investitionsfonds (EIF). Mit einer EIF-Rückbürgschaft können in den nächsten drei Jahren ab Oktober 2015 Bürgschaften über insgesamt 400 Millionen Euro vergeben werden, was ein Kreditvolumen von rund 670 Millionen Euro ermöglicht.

Zu 60 Prozent verbürgt werden

- 1,0 Million Euro bei bestehenden Unternehmen oder Betriebsübernahmen
- 0,5 Millionen Euro bei Existenzgründungen

Das Finanzierungsinstitut beantragt die Ausfallbürgschaft elektronisch bei der Bürgschaftsbank NRW über die Homepage www.agrar-buergschaft.de. Die Höhe der Bürgschaftsprovision richtet sich nach der durch die Hausbank festgestellten Bonitätsklasse.

Bürgschaft bietet Zinsvorteil

Die Agrar-Bürgschaft sichert nicht nur die Investitionsfinanzierung ab, sie bietet dem Bürgschaftsnehmer darüber hinaus in der Regel auch einen Zinsvorteil. Denn für die Programmdarlehen der Landwirtschaftlichen Rentenbank gilt ein verbindliches, risikogerechtes Zinssystem, das unter anderem drei Besicherungsklassen umfasst.

Mit der 60-prozentigen Agrar-Bürgschaft wird in jedem Fall die Besicherungsklasse 2 erreicht. Dadurch ergibt sich für den Bürgschaftsnehmer in der Regel ein Zinsvorteil, der größer ist als die Kosten der Agrar-Bürgschaft. Zudem gilt dieser Zinsvorteil für den gesamten Kreditbetrag und nicht nur für den verbürgten Teil.

„Wir freuen uns, dass wir jetzt auch Betrieben aus der Landwirtschaft und dem gesamten Gartenbau unter die Arme greifen können, wenn sie Sicherheiten für eine Bankfinanzierung brauchen“, sagt Bürgschaftsbank-Geschäftsführer Manfred Thivessen.

Welche Investitionen mit der Agrar-Bürgschaft verbürgt werden können, lesen Sie auf Seite 3.

GENIAL5 GMBH

Messebau für Firmen aus aller Welt

„genial5“ heißt das Messebauunternehmen von Patrick Schäfer, und mitunter führt der Firmennamen zu Missverständnissen. Vielleicht sind einige seiner Stammkunden geneigt, ihm und seinem Team Genialität bei Konzeption, Planung und Umsetzung eines Messestandes zu attestieren – er selbst weist diesen Anspruch mit Nachdruck von sich.

„genial“ ist ein altenglisches Wort und bedeutet soviel wie „freundlich, angenehm“. Wer bei Schäfer einen Messestand in Auftrag gibt, entscheidet sich für einen angenehmen Weg, sein Unternehmen auf einer Messe zu präsentieren. Der fertige Messestand wird der 3D-Visualisierung bis ins Detail entsprechen, und er wird zum gewünschten Termin für Besucher geöffnet sein. „Quality made in Germany“, verspricht der 40-Jährige seinen Kunden auf fünf Kontinenten: „genial5“.



genial5-Geschäftsführer Patrick Schäfer

Anfang dieses Jahres hat Patrick Schäfer die restliche Hälfte der Gesellschaftsanteile von genial5 übernommen, wobei die Bürgschaftsbank das Ausfallrisiko für 80 Prozent des Kreditbetrags übernahm: „Ich war überrascht, wie problemlos das über die Bühne ging.“

Rund 120 Messestände baut der Kölner Spezialist jedes Jahr für Unternehmen aus aller Welt, die auf Messen in Deutschland und in europäischen Ländern ihre Produkte präsentieren.

FORTSETZUNG AUF SEITE 3



Daniela Nellinger ist Mitglied im Bürgschaftsausschuss der Bürgschaftsbank NRW

BÜRGSCHAFTSBANK-PARTNER: STADTSPARKASSE DÜSSELDORF

„Ich schätze den direkten Kontakt“

Existenzgründer sind für jedes Kreditinstitut ein unbeschriebenes Blatt. Da sie in der Regel nicht über Sicherheiten verfügen, stellt die Finanzierung ihrer Geschäftsidee ein besonderes Risiko dar. Dennoch begleitet und finanziert die Stadtsparkasse Düsseldorf jährlich 130 bis 150 Gründungen. „Vor allem bei größeren Finanzierungsvolumina nutzen wir zur Risikoteilung gerne eine Bürgschaft“, sagt Daniela Nellinger, Abteilungsleiterin Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge bei der Stadtsparkasse Düsseldorf.

Die 44-jährige Bankbetriebswirtin arbeitet seit 15 Jahren im Bereich Existenzgründung und betreut mit zehn Mitarbeitern die regionale Gründerszene. In Düsseldorf und Umgebung finden Gründungen überwiegend im Dienstleistungssektor statt: Physiotherapie, Krankenpflege, Design, Internet, Dentallabore.

Der Kreditbedarf schwankt stark und reicht nach Nellingers Worten von 26.000 bis zu 1,2 Millionen Euro. Mit letzterer Summe wurde ein innovatives Start-up finanziert. Mit im Boot war auch die Bürgschaftsbank, die für mehr als die Hälfte des Kreditvolumens ins Risiko ging.

„Ich schätze den direkten Kontakt zur Bürgschaftsbank“, sagt Daniela Nellinger, „so können wichtige Aspekte schon im Vorfeld einer Antragstellung geklärt werden.“ Auch das branchenspezifische Know-

how der Bürgschaftsbank ist für Nellinger und ihr Team immer dann „hilfreich, wenn Gründungen in einer Branche erfolgen, die wir nicht genau kennen“. Und mitunter sitzt ein Berater der Bürgschaftsbank auch beim Finanzierungsgespräch in der Stadtsparkasse mit am Tisch.

Nachfolgen bevorzugt mit Bürgschaft

Bei Unternehmensnachfolgen, die in der Region Düsseldorf schwerpunktmäßig im Handwerk stattfinden, geht es fast immer um sechs-, mitunter auch siebenstelligen Finanzierungsvolumina. In diesen Fällen „nehmen wir fast immer eine Ausfallbürgschaft in das Finanzierungspaket“. Etwa jede zehnte von der Stadtsparkasse Düsseldorf finanzierte Existenzgründung ist eine Unternehmensnachfolge.



Seit Mitte vergangenen Jahres gehört Daniela Nellinger dem Bürgschaftsausschuss an. Sollte dort der Antrag eines von ihrem Team betreuten Gründers beraten werden, „dann werde ich für den Existenzgründer argumentieren, mich aber bei der Beschlussfassung der Stimme enthalten“.

INNA BERIL MACHTE SICH MIT AMBULANTER INTENSIVPFLEGE SELBSTSTÄNDIG

„Wir leben mit den Patienten“

Rund 2.600 ambulante Pflegedienste gibt es in Nordrhein-Westfalen, die ambulante Intensivpflege gehört dabei zu den anspruchsvollsten Aufgaben. Auf diesem Gebiet hat sich Inna Beril 2011 selbstständig gemacht. Finanziert hat ihre Existenzgründung die Stadtparkasse Düsseldorf, wobei die Bürgschaftsbank für einen fünfstelligen Betriebsmittelkredit ins Obligo ging.

Inna Beril hat als staatlich examinierte Krankenschwester mehr als zehn Jahre in der Uniklinik Düsseldorf gearbeitet und zur Vorbereitung ihrer selbstständigen Existenz jeweils ein halbes Jahr bei einem ambulanten Pflegedienst und einem ambulanten Intensivpflegedienst. Zusätzlich absolvierte sie eine Weiterbildung zur Pflegedienstleitung beim Landesverband für freie ambulante Krankenpflege NRW.

Betreuung rund um die Uhr

Aktuell beschäftigt die 41-Jährige 85 Mitarbeiter, die in Voll- und Teilzeit oder auf 450-Euro-Basis arbeiten. Es sind ausschließlich examinierte Pflegekräfte, die sich, so der Fachbegriff, um „beatmungspflichtige“ Patienten kümmern. Sie benötigen eine Betreuung rund um die Uhr an jedem Tag des Jahres.

Die häufigste Krankheitsursache von

Beatmungspatienten ist die chronisch-obstruktive Bronchitis, sie behindert vor allem die Ausatmung von Kohlendioxid. Beatmet werden müssen je nach Krankheitsbild auch Querschnittsgelähmte und Wachkomapatienten sowie Patienten mit neurologischen Erkrankungen. Die Beatmung erfolgt über einen in die Luftröhre eingesetzten Trachealtubus, an den der Schlauch des (tragbaren) Beatmungsgeräts angeschlossen wird.

„Wir leben mit den Menschen“

Zurzeit werden von Berils Pflgeteams 18 „Beatmungspatienten“ betreut, 15 von ihnen in Wohngemeinschaften in Krefeld und in Heiligenhaus im Kreis Mettmann. „Wir leben mit diesen Menschen“, sagt Inna Beril. Sie legt deshalb Wert darauf, dass ein Patient möglichst immer vom gleichen Pflgeteam betreut wird.

Zu dessen anspruchsvollem Aufgabenspektrum gehört neben der Grund- und Behandlungspflege (Spritzen, Verbände, Blutzuckermessung) auch die Kontrolle der Beatmungs- und Geräteparameter. Im rechnerischen Durchschnitt wird ein „Beatmungspatient“ von 4,5 Pflegekräften betreut. Mittelfristig will Inna Beril eine Wohngruppe für neun weitere Patienten in Duisburg einrichten.



Geschäftsinhaberin Inna Beril

www.beril-pflege.de

Messebau...

FORTSETZUNG VON SEITE 2

An potenziellen Kunden mangelt es nicht, denn Deutschland ist weltweit der Messeplatz Nummer eins für internationale Messen. Drei der fünf größten Messegebäude der Welt liegen in der Bundesrepublik; jährlich finden hier zu Lande 150 internationale Messen und Ausstellungen statt.



Klar ist: Wer auf einer Messe ausstellen will, braucht auch einen Messestand. 15 feste und 35 freie Mitarbeiter bei genial5 konzipieren und bauen Stände nach den Wünschen ihrer Kunden, wobei die Größen der Messestände zwischen 20 und 1.000 Quadratmetern variieren. Das gilt auch für die Kosten je Quadratmeter Standfläche: Sie schwanken je nach Ausstattung und verwendeten Materialien zwischen 30 und – in Ausnahmefällen – 5.000 Euro. „Machbar ist alles“, verspricht Patrick Schäfer.

Agrar-Bürgschaft:
Das wird verbürgt

Bestehende landwirtschaftliche Betriebe, Hofnachfolger und Existenzgründer können eine Bürgschaft für folgende Investitionsfinanzierungen in Anspruch nehmen:

- Aus- und Umbauten
- Neuinvestitionen, Ersatzbedarf und Modernisierungen/Rationalisierungen in Betriebseinrichtungen und Produktionsanlagen
- vollständiger Erwerb eines Agrarbetriebs
- Erwerb von Gesellschaftsanteilen an einem bestehenden Unternehmen der Agrarbranche (Mehr- oder Minderheitsbeteiligung)
- Nachfolgeregelungen
- Anlauf- und Markteinführungskosten für neue Geschäftsfelder
- Kooperationen, Marketingmaßnahmen sowie Qualifizierung

Nicht verbürgt werden Liquiditätsfinanzierungen, die über „weiche“ Investitionen wie beispielsweise eine Erstausrüstung mit Futter oder eine Traktor-Schulung hinausgehen.

BÜRGSCHAFTSBANK-ENTWICKLUNG IM ERSTEN HALBJAHR 2015

Neugeschäft legt erneut zu

Trotz des bereits erreichten hohen Niveaus hat die Bürgschaftsbank ihr Geschäft in der ersten Hälfte dieses Jahres erneut ausgeweitet. Die Zahl der bewilligten Bürgschaften erhöhte sich um 8,2 Prozent. Gleichzeitig hat sich die Zahl der abgelehnten Bürgschaftsanträge mehr als halbiert.

292 Ausfallbürgschaften, von denen knapp 43 Prozent Existenzgründungen zugehörig kamen, hat die Bürgschaftsbank in den ersten sechs Monaten dieses Jahres bewilligt, 22 mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. „Unser Geschäft läuft weiterhin mit hoher Drehzahl“, sagt Geschäftsführer Lothar Galonska.

Mit rund einem Drittel verzeichnete das Handwerk den stärksten Zuwachs bei der Bürgschaftssumme, die sich im Vergleich zu 2014 von 7,9 auf 10,5 Millionen Euro erhöhte, während die Zahl bewilligter Bürgschaften um acht Prozent zulegen konnte. Ein genau spiegelverkehrtes Bild ergab sich beim industriellen Gewerbe: Während sich die genehmigten Bürgschaften von 12 auf 23 fast verdoppelten, erhöhte sich die Bürgschaftssumme lediglich um knapp drei Prozent auf 7,2 Millionen Euro.

Stark nachgefragt wurden im ersten Halbjahr Bürgschaften von den Freien Be-

rufen. Während sich die Zahl zugesagter Bürgschaften um zehn auf 33 erhöhte, wuchs die Bürgschaftssumme für diese Berufsgruppe überproportional stark um 118 Prozent auf 8,5 Millionen Euro. Die Gesamtsumme aller im ersten Halbjahr bewilligten Bürgschaften belief sich auf 62,8 Millionen Euro (plus 13 Prozent).

Zahl abgelehnter Anträge halbiert

Dass sich die Zahl abgelehnter Bürgschaftsanträge von Januar bis Ende Juni mehr als halbiert hat, ist weder Zufall noch einer gestiegenen Risikobereitschaft der Bürgschaftsbank geschuldet. „Die Kreditinstitute“, sagt Galonska, „binden uns im Rahmen einer Risikoteilung auch bei besseren Bonitäten stärker ein als früher.“

Zunehmender Akzeptanz erfreut sich weiterhin die Expressbürgschaft, von der im ersten Halbjahr 55 Anträge zugesagt wurden, zehn mehr als im Vorjahr.

MIKROMEZZANINFONDS: KBG IST BUNDESWEITER SPITZENREITER

Fondsvolumen erneut aufgestockt

Der im September 2013 aufgelegte Mikromezzaninfonds Deutschland, dessen Volumen ein Jahr später vom Bundeswirtschaftsministerium auf 70 Millionen Euro verdoppelt wurde, entwickelt sich zu einer Erfolgsgeschichte, vor allem in Nordrhein-Westfalen.

Bis Ende Juni dieses Jahres hat die Kapitalbeteiligungsgesellschaft NRW aus dem Mikromezzaninfonds 398 Beteiligungen im Gesamtwert von 17,7 Millionen Euro zugesagt. Damit hat die KBG ihre bundesweite Position als Spitzenreiter behauptet.

Bundesweit wurden knapp 1.400 Beteiligungen im Gesamtwert von 59 Millionen Euro ausgezahlt. Auf Grund der hohen

Nachfrage wurde das Fondsvolumen jetzt um weitere 13 Millionen Euro erneut aufgestockt. Mit den seit September 2013 zugesagten Beteiligungen konnten bislang insgesamt fast 7.100 Arbeitsplätze geschaffen und 2.300 neu geschaffen werden.

Die Beteiligungsmittel von bis zu 50.000 Euro können flexibel für alle gewerblichen Finanzierungszwecke (Investitionen, Betriebsmittel) eingesetzt werden. Zielgruppe sind Existenzgründer und alle kleinen Unternehmen mit geringer Eigenkapitaldecke, insbesondere aber Unternehmen, die ausbilden, von Menschen mit Migrationshintergrund geführt oder aus der Arbeitslosigkeit gegründet werden.

DIREKTER DRAHT ZUR BÜRGSCHAFTSBANK

Regionen Nord, Süd

Eckhard Kubitz (Regionalleiter)	-134
Wolfgang Althaus	-118
Daniela Hirtz	-149
Matthias Michels	-169
Norbert Oerschkes	-115
Ingo Otten	-143

Regionen Niederrhein, Mitte, Ostwestfalen

Manfred Lamers (Regionalleiter)	-167
Bettina Bilstein	-106
Tim Deden	-107
Lutz Hambüchen	-131
Rudolf Pinter	-142
Marc Wolters	-172

Express-Team

Norbert Steinfels (Bereichsleiter)	-137
Helmut Leicht	-141
Nicole Sieben	-160
Monika Westenberger	-161

Kreditassistenz

Marc Wolters (Teamleiter)	-172
Justyna Fajfrowska	-176
Diana Reuter	-173
Sandra Ritterbach	-175
Petra Schmidt	-196

Intensivbetreuung

Heiko Schuchert (Bereichsleiter)	-123
Sigrid Detempli	-139
Stephan Philipsen	-153
Kathleen Rüger	-177
Wolfgang Schröder	-135

Rechtsabteilung

Hans-Jochen Hinneburg	-124
Sven Mülders	-127
Willi Nießen	-125
Thomas Schubert	-121
Rolf Schultz	-128

IMPRESSUM

Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH Kreditgarantiegemeinschaft, Hellersbergstraße 18, 41460 Neuss
 Lothar Galonska (v.i.S.d.P.), Telefon 02131 5107-0, Telefax 02131 5107-333, E-Mail: info@bb-nrw.de, Internet: www.bb-nrw.de
 Konzept und Redaktion: DIE MEDIEN PROFIS, Haan. Bildnachweis: VDB (1), DMP (2,3)